

NEWSLETTER

eurer Schülervertretung

Vorwort der Schülervertretung

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Mitarbeitende,

mit dem Schuljahr 2025/2026 begann für unsere Theodor-Heuss-Schule ein neues Kapitel.

Seit 2025 steht eine neue Schulleitung an der Spitze unserer Schule, die bereits zuvor in leitender Funktion tätig war und unsere Schulgemeinschaft daher bestens kennt.

Unterstützt wird die Schulleitung von einem engagierten Leitungsteam, bestehend aus der stellvertretenden Schulleitung sowie den Abteilungsleitungen der verschiedenen Schulformen und Fachbereiche. Einige dieser Funktionen wurden neu besetzt, wodurch frische Impulse und neue Perspektiven in die Schulentwicklung einfließen.

Als Schülervertretung war es uns wichtig, die neue Schulleitung nicht nur vorzustellen, sondern auch ihre Perspektiven näher kennenzulernen:

Welche Ziele werden verfolgt? Welche Schwerpunkte sollen gesetzt werden? Und wie wird die Zusammenarbeit mit uns Schülerinnen und Schülern gestaltet?

Mit diesem Interview möchten wir Transparenz schaffen, Einblicke geben und den Dialog zwischen Schulleitung und Schülerschaft stärken.

Denn Schule lebt von Beteiligung – und genau dafür setzen wir uns als SV ein.

Viel Freude beim Lesen!

Im Namen der gesamten

THS-Schülervertretung

Ihr Abeh Bhasin

Schulsprecher 2025/2026

Interview mit Schulleiterin Michaela Makosz

Frau Makosz, Sie sind seit 2025 unsere neue Schulleiterin. Wie haben Sie Ihre ersten Monate an der Theodor-Heuss-Schule erlebt?

Die ersten Monate als Schulleiterin habe ich als eine sehr intensive, bewegende und zugleich bereichernde Zeit erlebt. Mit meinem Start war vor allem eines da: große Freude und echte Dankbarkeit für das Vertrauen, diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen zu dürfen. Gleichzeitig hatte ich großen Respekt vor dem Amt und den damit verbundenen Herausforderungen. Die Situation zu Beginn war alles andere als einfach. In der Schulleitung waren drei Stellen unbesetzt, ein weiteres Mitglied befand sich in Elternzeit.

Dadurch mussten viele Aufgaben aufgefangen, neu verteilt und teilweise ganz neu strukturiert werden. Zudem war das vergangene Schuljahr, in dem ich die Stelle übernommen habe, durch sehr herausfordernde Schülerinnen und Schüler geprägt, was das gesamte System zusätzlich stark beansprucht hat.

Gerade diese Ausgangslage hat mir jedoch noch einmal deutlich gemacht, wie viel Engagement, Herzblut und Professionalität in unserem Kollegium steckt. Ich habe in den ersten Monaten eine große Bereitschaft zur Zusammenarbeit, Offenheit für Veränderungen und einen starken Zusammenhalt erlebt. Das hat mich sehr beeindruckt und motiviert.

Natürlich waren die Tage oft lang, Entscheidungen mussten schnell getroffen werden und nicht immer war sofort eine ideale Lösung in Sicht. Doch gemeinsam haben wir begonnen, Strukturen zu klären, Verantwortung neu zu verteilen und Perspektiven zu entwickeln. Heute blicke ich auf diese ersten Monate mit Stolz zurück. Sie waren fordernd und teilweise auch chaotisch – aber sie haben gezeigt, welches Potenzial in unserer Schulgemeinschaft steckt. Ich freue mich darauf, diesen Weg weiterhin gemeinsam zu gehen und unsere Schule nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln.

Sie waren zuvor Abteilungsleiterin für den Bereich BüA. Inwiefern hilft Ihnen diese Erfahrung heute in Ihrer Rolle als Oberstudiendirektorin?

Meine Erfahrungen aus der vorherigen Tätigkeit als Abteilungsleiterin haben mir beim Einstieg in das Amt der Schulleiterin sehr geholfen. Zudem sehr wichtig waren auch die Erfahrungen, die ich als Mitglied der Schulleitung an der damaligen Bachschule gemacht habe.

Nach dem Weggang der Schulleiterin haben wir die Schule zu zweit geführt – eine Zeit, die uns sowohl organisatorisch als auch persönlich viel abverlangt hat. In dieser Phase habe ich gelernt, Verantwortung konsequent zu übernehmen, Entscheidungen auch unter Unsicherheit zu treffen und gleichzeitig das Kollegium eng einzubinden. Gemeinsam haben wir die Schule grundlegend neu aufgestellt: Aus einer Haupt- und Realschule entstand eine integrierte Gesamtschule mit neuem Profil und neuem Namen. Dieser Transformationsprozess war anspruchsvoll – strukturell, konzeptionell und auch emotional.

Es ging darum, ein gemeinsames pädagogisches Verständnis zu entwickeln, neue Abläufe zu etablieren und Vertrauen in den Veränderungsprozess zu schaffen. Heute steht diese Schule glänzend da – und dieser Weg hat mir gezeigt, was möglich ist, wenn eine Schulgemeinschaft gemeinsam an einem Ziel arbeitet. Diese Erfahrungen haben mir bei der Übernahme meines jetzigen Amtes Sicherheit gegeben.

Ich weiß, dass auch große Veränderungen gelingen können, wenn Klarheit in der Führung, Transparenz in der Kommunikation und gegenseitiges Vertrauen vorhanden sind. Gleichzeitig habe ich gelernt, geduldig zu bleiben und Entwicklungen als Prozess zu verstehen. All das gibt mir heute die notwendige Zuversicht – gerade in herausfordernden Zeiten – und bestärkt mich darin, Schule aktiv und mutig weiterzuentwickeln.

Welche Schwerpunkte möchten Sie in den kommenden Jahren für unsere Schule setzen?

Was ist Ihnen persönlich im Schulalltag besonders wichtig?

In meiner neuen Funktion möchte ich in den kommenden Jahren klare und nachhaltige Schwerpunkte setzen. Ein zentrales Anliegen ist für mich die Erstellung eines verbindlichen und zukunftsorientierten Schulprogramms.

Dieses soll nicht nur unsere pädagogische Arbeit strukturieren, sondern auch eine gemeinsame Vision für die Weiterentwicklung unserer Schule formulieren. Ebenso wichtig ist mir die Überarbeitung unseres Kulturleitbildes, das inzwischen über zehn Jahre alt ist. Meiner Ansicht nach bildet es unsere heutige Realität nicht mehr ausreichend ab. Themen wie Inklusion, Internationalisierung, Digitalisierung sowie ein zeitgemäßes Verständnis von Lernen und Vielfalt finden darin bislang nicht die nötige Berücksichtigung. Diese Aspekte prägen jedoch längst unseren Schulalltag und müssen sich auch in unserem Leitbild widerspiegeln. Mir ist wichtig, dass wir ein Leitbild entwickeln, mit dem sich die gesamte Schulgemeinschaft identifizieren kann und das unsere Werte authentisch und modern zum Ausdruck bringt.

Persönlich liegt mir besonders eine harmonische Schulgemeinschaft am Herzen, in der sich alle – Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Mitarbeitende und Eltern – wohl und ernst genommen fühlen. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander ist für mich die Grundlage erfolgreichen Lernens und Arbeitens. Darüber hinaus setze ich mich für eine moderne Pädagogik ein, die alle mitnimmt. Unterricht soll differenziert, fördern und fordernd zugleich sein. Es geht mir darum, individuelle Potenziale zu erkennen und zu stärken, innovative Lernformen zu ermöglichen und gleichzeitig Verlässlichkeit und Struktur zu bieten. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit allen Beteiligten eine Schule zu gestalten, die sowohl menschlich als auch fachlich überzeugt – eine Schule, die Tradition und Innovation sinnvoll miteinander verbindet und in der Zukunft aktiv gestaltet wird.

unserer Schülervertretung

Nun einige Fragen zur Zusammenarbeit mit der SV:

Wo sehen Sie in der Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulsprecher die größte Chance für unsere Schule in diesem Schuljahr?

Welche Rolle sollte die Schülervertretung aus Ihrer Sicht an unserer Schule einnehmen?

Verstehen Sie die SV eher als beratendes Gremium oder als aktiven Mitgestalter schulischer Prozesse?

In welchen konkreten Themenfeldern wünschen Sie sich mehr Initiative von Seiten der SV?

Wie stellen Sie sich einen regelmäßigen und verbindlichen Austausch zwischen Schulleitung und SV vor?

Aus meiner Sicht lebt Schule vom Dialog. Wo sehen Sie die Grenzen, aber auch die Chancen von Mitbestimmung?

Die Zusammenarbeit mit der Schülervertretung hat für mich einen hohen Stellenwert. Schule lebt von Mitgestaltung, und die SV ist dabei ein unverzichtbarer Partner. Ich wünsche mir eine aktive, engagierte und konstruktive Schülervertretung, die Verantwortung übernimmt und die Interessen der Schülerinnen und Schüler klar und reflektiert einbringt. Dabei darf – und soll – die SV auch kritisch sein. Manchmal sind es gerade die unbequemen Fragen, die wichtige Entwicklungen anstoßen. Mir ist wichtig, dass Kritik sachlich, lösungsorientiert und im respektvollen Dialog geäußert wird. Schule ist ein gemeinsamer Lebensraum, und unterschiedliche Perspektiven gehören dazu.

Ich sehe die Rolle der SV nicht nur als „Sprachrohr“, sondern als Mitgestalterin schulischer Prozesse. Das bedeutet, frühzeitig in Entscheidungsprozesse einbezogen zu werden, Ideen einzubringen und Verantwortung für Projekte zu übernehmen.

Gleichzeitig gehört zur Mitwirkung auch das Verständnis für organisatorische, rechtliche oder personelle Rahmenbedingungen, die Entscheidungen manchmal begrenzen.

Der Austausch sollte regelmäßig, transparent und verbindlich stattfinden – beispielsweise durch feste Gesprächstermine zwischen Schulleitung und SV sowie eine offene Kommunikationskultur im Alltag.

Die Chance eines solchen Dialogs liegt darin, Schule gemeinsam weiterzuentwickeln und Identifikation zu schaffen. Ich bin überzeugt, dass wenn Schülerinnen und Schüler erleben, dass ihre Stimme gehört wird und etwas bewirken kann, stärkt das demokratische Kompetenzen und Verantwortungsbewusstsein.

Gleichzeitig gibt es auch Grenzen: Nicht jeder Wunsch kann unmittelbar umgesetzt werden, und nicht jede Entscheidung kann basisdemokratisch getroffen werden. Verantwortung in der Schulleitung bedeutet auch, das Ganze im Blick zu behalten und manchmal schwierige Entscheidungen zu treffen.

Mein Ziel ist es, gemeinsam mit der SV nach tragfähigen Lösungen zu suchen – im konstruktiven Austausch, mit gegenseitigem Respekt und dem gemeinsamen Wunsch, unsere Schule positiv zu gestalten.

Wo sehen Sie unsere Schule im Jahr 2030?

Wenn ich an unsere Schule im Jahr 2030 denke, sehe ich eine lernende, moderne und zugleich menschlich starke Gemeinschaft. Eine Schule, die sich in den kommenden Jahren bewusst weiterentwickelt hat – mit einem klar formulierten Schulprogramm, einem zeitgemäßen Leitbild und einer pädagogischen Ausrichtung, die Inklusion, Internationalisierung und Digitalisierung selbstverständlich integriert.

Ich sehe eine Schule, in der Vielfalt als Stärke verstanden wird, in der individuelle Begabungen gefördert werden und in der Lernen nicht nur Wissensvermittlung, sondern Persönlichkeitsentwicklung bedeutet. Eine Schule, die klare Strukturen bietet, zugleich aber offen ist für Innovation und neue Wege.

Welche drei Werte sollen die Theodor-Heuss-Schule in den kommenden Jahren besonders prägen?

Drei Werte werden aus meiner Sicht besonders prägend sein:

1. Wertschätzung

Ein respektvoller, achtsamer Umgang miteinander bildet das Fundament unseres Zusammenlebens. Jede und jeder soll sich gesehen, gehört und ernst genommen fühlen – unabhängig von Herkunft, Leistungsstand oder Persönlichkeit.

2. Verantwortung

Verantwortung für das eigene Lernen, für das eigene Handeln und für die Gemeinschaft. Dazu gehört auch demokratische Mitwirkung – etwa durch eine aktive Schülervertretung – und die Bereitschaft, konstruktiv an Lösungen mitzuarbeiten.

3. Offenheit für Veränderung

Die Welt wandelt sich schnell. Deshalb brauchen wir die Bereitschaft, Neues zu lernen, kritisch zu denken und Entwicklungen aktiv mitzugestalten – sei es im Bereich Digitalisierung, im interkulturellen Austausch oder in modernen pädagogischen Konzepten.

Was möchten Sie der gesamten Schülerschaft mit auf den Weg geben?

An unsere Schülerinnen und Schüler möchte ich vor allem Zuversicht weitergeben: den Glauben an die eigenen Fähigkeiten und die Überzeugung, dass sie ihre Zukunft gestalten können. Ich möchte ihnen Mut machen, Verantwortung zu übernehmen, Haltung zu zeigen und respektvoll für ihre Anliegen einzustehen – auch dann, wenn es einmal unbequem wird.

Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, fachliche Kompetenz mit Menschlichkeit, Engagement und gegenseitigem Respekt zu verbinden, damit unsere Schule ein Ort sein wird, an dem junge Menschen nicht nur erfolgreich lernen, sondern auch gerne leben und wachsen.



Schulleiterin Michaela Makosz

Das Interview führte
Schulsprecher Abeh Bhasin

unserer Schülervertretung

Basketballturnier zwischen der Leibniz - und Theodor-Heuss-Schule



v.l.n.r. Abeh Bhasin (Schulsprecher), die Schüler der Leibnizschule und der THS, die beiden Sportlehrer Herr Trabert und Herr Terzioglu sowie Michaela Makosz (Schulleiterin)

Am 19.03. fand ein besonderes sportliches Highlight an unserer Schule statt: Ein Basketballturnier zwischen der Theodor-Heuss-Schule und der Leibnizschule – und das trotz sehr kurzfristiger Planung! Innerhalb kürzester Zeit wurde das Turnier auf die Beine gestellt, Teams organisiert und alles Notwendige vorbereitet. Umso beeindruckender war die starke Beteiligung und die großartige Stimmung vor Ort.

Auf dem Spielfeld lieferten sich beide Schulen spannende und faire Matches. Mit viel Einsatz, Teamgeist und sportlichem Ehrgeiz zeigten die Spieler ihr Können und sorgten für ein mitreißendes Turnier.

Am Ende konnte sich die THS einen hervorragenden 2. Platz sichern – eine starke Leistung, auf die alle Beteiligten stolz sein können!

Ein großes Dankeschön geht an Herr Rischmann, Herr Trabert und Herr Terzioglu für die schnelle Umsetzung sowie an die Spielerinnen und Spieler, die dieses kurzfristige Event möglich gemacht haben. Solche Aktionen zeigen einmal mehr, wie viel Engagement und Zusammenhalt in unserer Schulgemeinschaft steckt.

Wir freuen uns auf weitere sportliche Events in der Zukunft!

eurer Schülerversammlung

60 Jahre Theodor-Heuss-Schule



v.l.n.r. Michaela Makosz (Schulleiterin), Abeh Bhasin (Schulsprecher), Dr. Martin Löffler (stellv. Schulleiter)

Die Theodor-Heuss-Schule Offenbach blickt auf 60 Jahre Schulgeschichte zurück – ein Anlass, der im Rahmen einer feierlichen Jubiläumsveranstaltung gebührend gewürdigt wurde. Zahlreiche Gäste, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler kamen zusammen, um diesen besonderen Meilenstein gemeinsam zu feiern.

Im Rahmen der Feier trug Schulsprecher Abeh Bhasin das Jubiläumsmärchen „Von einer Schule, die lernte zu wandern – und blieb“ vor. In diesem besonderen Beitrag wurde die Entwicklung der Schule auf kreative und symbolische Weise erzählt. Das Märchen verband Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der THS miteinander und stellte insbesondere den Zusammenhalt, das Engagement sowie die stetige Weiterentwicklung der Schulgemeinschaft in den Mittelpunkt.

Auch die Schulleiterin Michaela Makosz nahm die Anwesenden mit auf eine Reise durch die Geschichte der Schule. In ihrem Rückblick zeigte sie die Entwicklung über sechs Jahrzehnte hinweg auf und verdeutlichte, wie sich die Theodor-Heuss-Schule Offenbach stetig weiterentwickelt hat – sowohl strukturell als auch pädagogisch.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war zudem die Vorstellung des neuen Images der Schule. Hier wurde deutlich, dass sich die THS modern, offen und zukunftsorientiert präsentiert, ohne dabei ihre Wurzeln und Werte aus den Augen zu verlieren.

Die Jubiläumsfeier war somit nicht nur ein Rückblick auf 60 Jahre Schulgeschichte, sondern auch ein klarer Blick nach vorne. Sie hat gezeigt, dass die THS für Gemeinschaft, Engagement und Fortschritt steht – Werte, die auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen werden.

eurer Schülervertretung

Podiumsdiskussion im Vorfeld der Kommunalwahl



v.l.n.r. Schulleiterin Michaela Makosz, Anja Schwalbach (FDP), Mustafa Schadab (Moderator), Corinna Siezka (Grüne), Markus Philippi (Linke), Helena Wolf (SPD), Sebastian Haase (Politik-Lehrer), Christoph Kurt (CDU), Johnny Raab (Moderator)

Am 06.03. fand an der Theodor-Heuss-Schule eine spannende Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl statt, bei der politische Vertreterinnen und Vertreter sowie die Schulgemeinschaft miteinander ins Gespräch kamen.

Auf dem Podium begrüßten wir Anja Schwalbach (FDP), Corinna Siezka (Grüne), Markus Philippi (Linke), Helena Wolf (SPD) sowie Christoph Kurt (CDU).

Die Moderation übernahmen die Schüler Mustafa Schadab und Johnny Raab.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen aktuelle politische Themen, die insbesondere für junge Menschen von Bedeutung sind. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, direkt Fragen zu stellen, unterschiedliche politische Positionen kennenzulernen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Die Veranstaltung bot einen lebendigen Einblick in demokratische Prozesse und zeigte, wie wichtig Austausch, Diskussion und gegenseitiges Verständnis in einer pluralistischen Gesellschaft sind. Besonders hervorzuheben ist die respektvolle und konstruktive Atmosphäre, in der auch unterschiedliche Meinungen offen vertreten werden konnten.

Ein großes Dankeschön gilt allen Beteiligten auf dem Podium sowie den Moderatoren, die durch die Veranstaltung geführt haben. Solche Formate leisten einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung und stärken das Interesse junger Menschen an gesellschaftlichen Themen.

eurer Schülervertretung

THS und OFC: Ein starkes Zeichen anlässlich des Main-Derbys auf dem Bieberer Berg gesetzt!



Diese Aktion ist im Rahmen unserer Kooperation mit dem OFC und unserer Projektgruppe „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ entstanden. Gemeinsam haben wir anlässlich des Main-Derbys gegen den FSV Frankfurt am 22.04.26 ein starkes Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung gesetzt. Wir sind sehr stolz auf diese Aktion und natürlich auf alle Schülerinnen und Schüler, die daran mitwirkten!

eurer Schülervertretung

neue Schulmöbel in der Pausenhalle



Liebe Schülerschaft,
wie ihr sicher schon gesehen habt, hat unsere Pausenhalle neue Möbel bekommen.

Damit wir alle lange Freude daran haben, bitten wir euch, sorgsam und respektvoll mit den neuen Möbeln umzugehen. Achtet bitte darauf, nichts zu beschädigen oder zu verschmutzen, damit die Pausenhalle für alle ein angenehmer Ort bleibt.

Vielen Dank für eure Unterstützung!
Schulleitung und SV

Anregungen / Kontakt:

Habt ihr Anregungen, Wünsche, Verbesserungsvorschläge oder Feedback zu unserem Newsletter?
Dann schreibt uns gerne an sv@thsofs.schule.
Wir freuen uns über eure Rückmeldungen und den Austausch mit euch.

Nächster Newsletter:

Der nächste Newsletter erscheint kurz vor den Sommerferien 2026.